

Canzona mit Gebimmel

Canzona la binama

Hans	Grüß Gott miteinander, als letzter Punkt steht eine musikalische Reise durch 50 Jahre Posaunenchor auf unserem Festprogramm. Wir drei hier vorne möchten uns dazu sozusagen als Ihre und Eure Reisebegleiter kurz vorstellen. Mein Name ist Hans Lohrmann, ich spiele Trompete und versuche mich als seit 14 Jahren als Chorleiter.
Silke	Silke Possath, Fûgelhornbläserin und Schriftfûhrerin des Posaunenchors
Gwendo	Gwendolyn Benda, Waldhorn und zwangsverpflichtet.
Hans	Fûr die Musik auf unserer kleinen Zeitreise sind die blasenden Kollegen und Kolleginnen hinter uns zustândig; sie haben dazu Stücke ausgesucht, die entweder typisch fûr eine bestimmte Phase der Chorgeschichte sind oder fûr den Chor eine besondere Bedeutung haben.
Silke	Begonnen haben wir mit der Canzona la binama, dem ersten und einzigen Stück, das der Posaunenchor fûr die Schallplatte eingespielt hat (>> zeigen). Sie trâgt den Titel ‚Musik aus Lonsee‘ und wurde 1976 zugunsten des neuen evangelischen Gemeindehauses eingespielt. Der Aufnahmeleiter hatte sich fûr unser Stück einen besonderen Gag ausgedacht: Die Canzona sollte aus dem Gelâut der Lonseer Kirchenglocken heraus allmâhlich eingeblendet werden.
Gwendo	Leider ist er aber anscheinend mit seinen Knöpfen irgendwie durcheinander gekommen, denn es ist praktisch nur das Glockengebimmel zu hœren und unser Geblâse kann man im Hintergrund hœchstens erahnen. Die Einspielung war dann auch folgerichtig kein groûer Renner und hatte nach gut unterrichteten Kreisen keinerlei Chancen, jemals eine Goldene Schallplatte zu gewinnen.

Premiere - einmalig schön

Silke	Doch wollen wir an dieser Stelle noch einmal zurûckblenden bis ganz an den Anfang unseres Jubilâumschors. Die Initiative zur Grûndung ging von Pfarrer Gotthold Rebstock aus, der dabei wohl auch die im Jahr 1965 anstehende Wiedereinweihung unserer in dieser Zeit grundlegend renovierten Georgskirche im Auge hatte.
Gwendo	Gewissermaûen Pate und Geburtshelfer in einer Person war der damalige Bezirks-posaunenwart Paul Hâge, Langenau, der mit einigen Leihinstrumenten eine wichtige Grundlage fûr die bevorstehende Ausbildung bereitstellte.
Hans	Dreh- und Angelpunkt war jedoch unser Gûndungschorleiter Rudolf Baier. Es ist wohl kaum zu ermessen, was er – nicht nur in der Anfangszeit, aber hier ganz besonders – geleistet hat um seinen Posaunenchor aufzubauen und am Leben zu erhalten. Rudolf, als einer, der von Anfang dabei war und jetzt Dein Nachfolger sein darf, kann ich das – so meine ich – recht gut beurteilen. Wir danken Dir ganz herzlich dafûr ich ziehe stellvertretend fûr uns alle dem Hut vor dir in Respekt und Anerkennung.
Silke	Grûndungsmitglieder bei der ersten Zusammenkunft am 20.04.1964 waren Rudolf Baier, Jœrg Seibold, Hans Lohrmann, Siegfried Buck, Siegfried Krâmer, Otto Lehmann, Erwin Maier, Hans Moll und Peter Seibold. Weitere im ersten Jahr eingetretene Blâser sind Hans Maier, Reinhold Krâmer, Willy, Helmut und Hans Seibold, Ernst Maier und Margot Fischer.
Gwendo	Der erste œffentlicher Auftritt war bereits im Oktober des Grûndungsjahres in unserer Kirche, wo im Rahmen eines Bibelabends der Choral ‚Groûer Gott, wir loben dich‘ – wie die Chronik berichtet – ‚einmalig schön‘ vorgetragen wurde.
Hans	Wir spielen jetzt diesen unseren ersten Choral, der zu einem Teil auch das Programm der Posaunenchœre zum Ausdruck bringt, und wir hoffen, dass wir ihn so einmalig schön hinbekommen wie unsere verehrten Vorfahren.

Groûer Gott, wir loben dich

Jugendsünden und ein mächtiger Bass	
Gwendo	Ist es ein Wunder, dass bei einer dermaßen aufgeweckten Mannschaft auch außerhalb der Musik einiges geboten war?
Silke	Um etwas Geld für weitere Instrumente aufzutreiben, veranstaltet man eine Alteisen-sammlung. Als zwei der jugendlichen Sammler bei einem als ‚Entaklemmer‘ bekannten Gemeindeglied vorsprechen wird schnell klar, dass er den schrottreifen Kartoffelroder in seinem Maschinenschuppen lieber für ein paar Pfennige an einen Alteisensammler verkaufen würde und deshalb krampfhaft nach einer Ausrede sucht:
Hans	Also Buaba, i woiß au et, ob e dean her doa ka! Wer woiß, ob ma'n et no braucha khet, wenn dr nuie je amaol verreckt!
Silke	Darauf droht ihm einer der beiden jungen Posauner, so dass er schreckensbleich und unverzüglich das begehrte Gerät heraussückt:
Gwendo	Wenn mr dean fei et griaget, nao spiel mr aber amaol ao et auf deiner Leicht!
Silke	Ein paar Wochen später: Bei der Probe in der Schule versucht Chorleiter Rudolf Baier einem der Zöglinge krampfhaft beizubringen, von welcher Seite er ins Instrument hineinzublasen hat. Die anderen werden zunehmend unruhig und nachdem einer davon jammert, dass ihn seine Konfirmandenblase drückt, entlässt er sie vorübergehend in Richtung des betreffenden Örtchens.
Gwendo	Auf dem Weg dorthin muss ihnen allerdings ein besonderer Geistesblitz gekommen sein, denn kaum sind sie - in auffallend guter Stimmung - wieder im Probensaal zurück, stürmt auch schon ein sichtbar erboster Nachbar herein und lässt umgehend seinem berechtigten Zorn freien Lauf:
Hans	Also Rudolf, i be gwies a guatmiatinger Mensch, aber alles muaß ma sich nao doch et gfalla lao! Als obs et langa dät, dass dia Kerle jedes Maol beim hoimgau mit ihre Hubba s halbe Dorf aufwecket: Jetzt sitz i dao en aller Gmiatsruah beim Vespra en dr Küche ond muaß mit ahaira, wia zwoi von deane Granade-Fetza über mei Kuchefeister na ´schiffet!
Gwendo	Das große musikalische Ziel des jungen Chors ist jedoch die Wiedereinweihung der renovierten Kirche. Am 25. Oktober 1965 ist es schließlich soweit. Hören wir einen Auszug aus der Chronik, dem auch das Motto dieses Nachmittags entnommen ist:
Silke	Viele Besucher aus Nah und Fern waren gekommen und der Chor stand vor seiner bisher größten Aufgabe. Die Bläser waren daher recht aufgeregt und so kam es, dass nicht gerade die allerbesten Leistungen geboten wurden. Bei einem Stück rettete ein Trompetensolo gerade noch vor einem Umschmiss. Der Chorleiter unterstützte – anstatt zu dirigieren – den etwas wackligen Bass, so dass sich Dekan Seifert in seinem Schlußwort zu dem inzwischen klassischen Zitat veranlasst sah:
Hans	Und besonders möchte ich der Gemeinde zu ihrem neuen Posaunenchor gratulieren: ‚Ein mächtiger Bass – und fast alle Töne waren richtig!‘.

Wanderfreuden - nicht nur im Unterland	
Gwendo	Und was wurde in der ersten Zeit außer Übungen und Chorälen sonst noch geblasen?
Hans	Es waren hauptsächlich freie Bläserstücke und Volkslieder aus den ‚Posaunenklägen‘ – abgekürzt ‚PK‘. Wie das etwa geklungen hat, hören wir jetzt mit einem kleinen Potpourri mit dem Titel ‚Wanderfreuden im Unterland‘.
Wanderfreuden im Unterland	
Silke	Wenn wir gerade schon beim Wandern sind: Wanderungen sind von Anfang an ein fester Programmpunkt der geselligen Unternehmungen des Chors und ein besonderes Hobby von Ex-Vorstand Hans Seibold. Es gibt zum Beispiel
Gwendo	Nachtwanderungen
Hans	Winterwanderungen
Gwendo	Radwanderungen
Hans	Bergwanderungen
Gwendo	Maiwanderungen
Hans	Und als ob das nicht genug wäre, wird sogar auf den Jahresausflügen stets darauf geachtet, dass ja auch eine kleine Wanderung mit im Programm ist.
Silke	Dass dabei immer auch ein strammes Tempo herrscht, beweist eine Begebenheit bei einer Winterwanderung nach Zähringen. Wir sitzen völlig ausgepowert in der Wirtsstube beim Jakob und schlürfen genüsslich ein Kaffeetele, als einer zufällig unter den Tisch schaut und sich fassungslos an seinen Nachbarn wendet.
Gwendo	Ja Jörg, jetzt sag mir bloß, was isch so mit deine Schua passiert?
Silke	Gleichermaßen überrascht blickt auch dieser nach unten und muss feststellen, dass sich seine Sohlen in ihre Einzelbestandteile aufgelöst haben und nur noch als kümmerliches Häuflein unter dem Tisch zusammengekehrt werden können. Ob er den Vorstand auf Schadensersatz verklagt hat, ist nicht überliefert.
Hans	Ein anderes Mal stehen wir andächtig vor dem Marienaltar einer Wallfahrtskirche. Ein Jungbläser kann nicht widerstehen und entzündet sich mit spitzbübischem Lächeln eine Kerze, erschrickt jedoch bis in die Seele, als ihn ein älterer über die Folgen seines Tuns aufklärt:
Gwendo	Ja Kerle was duasch denn so du? Jetzt bist fei katholisch worra!
Silke	Eine ganz andere Gefahr droht dem Notenwart Hans Buck bei einer Bergtour auf die Zugspitze, denn er erwacht mitten in der Nacht im Matrazzenlager der Knorrhütte mit einer Katze auf dem Bauch; allerdings - wie er seiner walddhornspielenden Ehefrau Heidi tags darauf am Telefon zu versichern beeilt - mit einer vierfüßigen!

Schneewalzer mit Nachprobe	
Hans	Rudolf Baier hatte wohl ein Gespür dafür, dass Volkslieder und Choräle allein seine ‚Boygroup‘ nicht gerade vom Hocker reisen würden und so hat er als ehemaliger Tanzmusiker immer wieder Stücke aus seinem Akkordeonfundus für uns eingerichtet. Eines davon ist der bekannte Schneewalzer, den wir bereits im Jahr nach der Gründung bei einem Bazar im ‚Hirsch‘ zur allgemeinen Verwunderung des Publikums uraufgeführt haben. Wir spielen ihn jetzt aus der Originalhandschrift unseres Altmeisters und wünschen viel Spass.
Schneewalzer	
Gwendo	Dass dermaßen außergewöhnliche Stücke auch kräftig geprobt werden wollten, versteht sich von selbst und mehr noch, dass eine anschließende Nachprobe geradezu zur Überlebensfrage wird.
Silke	Mit Nachprobe wird die von einem Teil der Bläser in unserem Stammlokal ‚Hirsch‘ – besser bekannt unter ‚bei dr Paula‘ - durchgeführte obligatorische Dienstbesprechung nach der regulären Übungsstunde bezeichnet. Eines Abends betreten die betreffenden Herrschaften gerade die Wirtsstube, als sie noch Zeugen eines soeben zwischen dem Wirt Alfred und den am Stammtisch sitzenden Holzmachern zu Ende gehenden Kuhhandels werden:
Hans	Jetzt, was isch Alfred – verkaufst o`s jetzt dui Kalbel. Woisch, mir send heit auszahlt worra ond hättet no a Geld. Moara miaßet mr`s bei osre Weiber abliefra – nao isch d Katz da Baum nauf!
Gwendo	Also guat, wenn r obedenkt moinet, nao sollet r se hao. Aber onder oiner Bedingung: Dui Kuah muaß heut no aus am Stall. Deant`s weaga mir na wo r wend, aber naus muaß se!
Hans	Guat! Wenn`s et andersch duasch – irgend a Plätzle werred mr scho fenda. Nao miaß mr halt en Gottts Nama heut no da Omzug macha. Ond a Musik hand mr ja ao scho drzua. Was isch, ihr Posauner, send r drbei?
Silke	Und so kommt es, dass sich zu mitternächtlicher Stunde ein merkwürdiger Zug, bestehend aus einer Kuh und mehreren Ochsen in Bewegung setzt. Selbstverständlich muß die Neuerwerbung den Ehefrauen der Beteiligten auch noch mit einem musikalischen Ständchen vorgestellt werden, was von diesen – bereits in Nachthemd und Lockenwicklern – am Schlafzimmer aus mit nur sehr eingeschränkter Begeisterung entgegengenommen wird.

Schreckschussintrade mit Überraschung	
Hans	Im Juli 1970 besuchen wir unseren Gründungspfarrer, Herrn Rebstock in seiner neuen Gemeinde Berkheim bei Esslingen. Im Gepäck haben wir ein modernes und recht anspruchsvolles Bläserstück der Komponistin Magdalene Schauss-Flake, das den Spitznamen ‚Schreckschussintrade‘ trägt. Warum, das werden Sie gleich hören!
Gwendo	Die Aufführung in der Berkheimer Kirche gelingt für eine so junge Mannschaft erstaunlich gut und der Leiter des örtlichen Posaunenchores lobt uns über den Schellenkönig.
Silke	Der eigentliche Schreckschuss erreicht uns aber bei der äußerst fotten Heimfahrt auf der Autobahn, wo sich einer der jugendlichen Fahrer mit sichtlicher Zufriedenheit an seine Begleiter wendet:
Hans	Herrschaft nei, i hao gar et gwisst, dass der Karra no hondertsechtg lauft.
Gwendo	Doch wie wenn es der ‚Karra‘ gehört hätte, gibt der Motor schlagartig seinen Geist auf und die Gesichter der Insassen nehmen einen überaus verdutzten Ausdruck an, als das Fahrzeug auf dem Standstreifen ausrollt.
Silke	Zum Glück bemerken die Bläser in den nachfolgenden Autos die Verlegenheit und so beginnt auf abenteuerlichen Schleichwegen eine umständliche Abschleppaktion, die erst weit nach Mitternacht diesen denkwürdigen Ausflug beendet.
Hans	Nun also die ‚Schreckschussintrade‘ in der Hoffnung, dass wir diesmal ohne Kolbenfresser über die Runden kommen.
Intrade für zwei Chöre	
Kitzlicher Vorstand	
Silke	Fast auf den Tag genau heute vor 45 Jahren, nämlich am 22. Mai 1969 wurde auf Anregung des bis dato allein regierenden und zu einsamen Entschlüssen neigenden Dirigenten der erste Chorausschuss und mit ihm der älteste Bläser Hans Seibold zum Vorstand gewählt.
Gwendo	Man hätte keinen besseren finden können, denn hat er sich in diesem Amt bis ins Jahr 2005 mit großem Engagement für den Chor eingesetzt, den Dirigenten sehr viel Geschäft abgenommen und viele Ideen zur Geselligkeit und Stärkung der Chorgemeinschaft eingebracht.
Hans	Deshalb, lieber Wasserhans, auch Dir im Namen von uns allen nochmals granatenmäßigen Dank, für deinen jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz! Wir wissen, was wir an Dir hatten und immer noch haben!
Silke	Doch darüber hinaus hat er uns Jüngeren auch seine eigenen Lebenserfahrungen aus dem privaten und familiären Umfeld nicht vorenthalten und uns immer wieder in uneigennütziger Weise an seinen persönlichen Erlebnissen und Erkenntnissen teilhaben und profitieren lassen.
Gwendo	So auch, als man sich einmal ganz unverfänglich über die unterschiedlichen häuslichen Gepflogenheiten beim Aufstehen am Sonntagmorgen austauschte und der Vorstand mit folgender Schilderung sein hauseigenes ‚Programm‘ präsentierte:
Hans	Also i verstand et, was ihr dao für a Zuig hand! Dao leag i oft no a ganza Stond neaber meiner Frau ond woiß et, was doa!
Silke	Doch auch seine eben erwähnte Gattin hat uns schon tief in die Abgründe ihres ehelichen Schlafgemachs blicken lassen, als sie einmal über ihren Ehemann zu berichten wusste:
Gwendo	Also mei Hans, des isch oifach koi normaler Ma! Der Kerle isch überhaupt nicht kitzaleg!
Silke	Wobei sie mit einem schelmischen Lächeln hinzufügte:
Gwendo	Dao ka e grad na´langa wo e will!!

Ein Tag auf der Alb	
Silke	Ende Mai 1976 erreichen unseren Chorleiter einige Notenblätter und ein Brief des damaligen Bezirksposaunenwarts Paul Häge, der mit folgenden Worten beginnt:
Hans	Lieber Rudolf, mit dem beiliegenden Stück ‚Ein Tag auf der Alb‘ möchte ich Dich und alle Bläserinnen und Bläser aus Ettlenschieß recht herzlich grüßen!
Gwendo	Man bedenke, es gab unseren Chor erst seit 12 Jahren und trotzdem wurde ihm bereits eine ganz spezielle Komposition gewidmet. Dies ist eine Ehre, die vielen Chören – wenn überhaupt – erst nach vielen Bläserjahren widerfährt und wir waren und sind darauf natürlich mächtig stolz.
Silke	Selbstverständlich hätten wir den Komponisten, unseren Gründungspaten am heutigen Jubiläum sehr gern unter uns gehabt, doch wie die meisten wohl wissen, ist er vor wenigen Wochen überraschend verstorben.
Hans	So müssen wir heute leider anstatt der an dieser Stelle gedachten persönlichen Erläuterung seiner Komposition auf die brieflichen Ausführungen von Paul zurückgreifen. Wir tun dies in dankbarer Erinnerung an einen guten Freund unseres Chores und sein musikalisches und menschliches Vorbild.
Gwendo	‚Der 1. Satz: ‚Am Morgen‘ beginnt mit einem schneidigen Weckruf. Die nachfolgende Fuge hat das variierte Thema ‚All Morgen ist ganz frisch und neu‘
Ein Tag auf der Alb ‚Am Morgen‘	
Silke	‚2. ‚Beim Tagwerk‘: Hier standen die schweren Äcker und das mühsame Arbeiten auf den Feldern im Hintergrund. Die ersten drei Zeilen beschreiben den Vormittag. Die dritte Zeile bringt einen Spurt vor der Mittagszeit. Einen Gesang der Männer zur Mittagszeit verkörpert die mittlere Zeile. Ein Quartett der Hörner (ohne Tiefbass) mit dem Thema ‚Segne, Herr, was deine Hand, uns in Gnaden zugewandt‘ zeigt die Gedanken zur Mittagszeit an. Nach dem Essen geht’s frisch weiter. Die letzte Zeile etwas langsamer, weil die Arbeit kurz vor Feierabend nicht mehr so recht fließen will.‘
Ein Tag auf der Alb ‚Am Mittag‘	
Hans	‚3. ‚Feierabend‘: Eigentlich wollte ich diesen Satz ‚Im Schießhaus‘ nennen, denn nun sind die Ettlenschießer wieder munter. Diesen Abschluss recht schnell nehmen, am besten in Triolen (Walzer). Beim ganzen Stück (Satz 1 – 3) darauf achten, dass die Wiederholungen anders klingen. Also viel variieren in der Besetzung mit Trompeten, Flügelhörner, Posaunen, Tenorhörner und Bariton mit Tuba. Am besten klingt es, wenn die Klanggruppen eng-weit in sich geschlossen sind.
Ein Tag auf der Alb ‚Feierabend‘	

Schwäbische Amerikaner	
Silke	Die Besucher der ‚Nachproben‘ im ‚Hirsch‘ unterhalten seit vielen Jahren eine Lottogemeinschaft. Als deren Gewinne wieder einmal jegliches Maß überstiegen, sieht man sich gezwungen, diese bei einer auch heute noch in den glühendsten Farben beschriebenen Rafting-Tour zu verjubeln.
Gwendo	Bald ist man jedoch mit solchen ‚einfachen‘ Zielen nicht mehr zufrieden und es entwickelte sich in zweijährigem Abstand eine rege Reisetätigkeit, bei der unser heutiger Vorstand Horst Miller als Organisator und Reiseleiter stets als zuverlässiger Garant für einwandfreies Gelingen verantwortlich zeichnet.
Hans	Lieber Horst, zusätzlich zu dem vielen Geschäft, dass Du seit einigen Jahren als Vorstand auf Dich genommen hast sind diese Reisen Deine ganz persönliche Handschrift bei den Unternehmungen unseres Chors und für beides wollen wir auch Dir ein ganz besonderes ‚Dankschea‘ aussprechen.
Silke	Neben den Städtereisen nach Hamburg, Berlin, Paris und Rom hat uns das ‚Reisebüro Miller‘ bereits drei Mal über den großen Teich gelotst: Zunächst im Jahr 1999 zu einem Kurz-Trip nach New York und dann 2001 und 2005 zu unvergesslichen Rundreisen durch den mittleren und den wilden Westen von denen eine wie folgt zusammengefasst wird:
Hans	Der Urlaubstrip war optimal: Grand Canyon samt dem Todestal, Monument Valley, Zionspark! Doch in Las Vegas kam es arg, denn wir versuchten uns beim Zocken und blieben nur auf Schulden hocken. Desswegen nehmen wir uns vor: Spiel nur noch im Posaunenchor!
Gwendo	Eine Besichtigung des großen Hoover-Staudamms auf dieser Reise stellt auch überzeugend unter Beweis, dass wir uns aufgrund langjähriger internationalen Erfahrungen mit traumwandlerischer Sicherheit problemlos auf schwäbisch-englisch verständigen können.
Silke	Ungeachtet zahlreicher Hinweisschilder, die es bei Strafe verbieten, irgenwelche Speisen zu verzehren, packen die Gemahlinnen von Vorstand und Chorleiter ihre mitgebrachten Lunchpakete aus und beginnen, in alle Gemütsruhe loszufuttern, worauf sie von einem übereifrigen Aufsichtbeamten in purstem Staaten-Slang zurechtgewiesen werden:
Hans	Ladys, können Sie denn nicht lesen? Das Einnehmen von Speisen ist hier verboten! Understand me? No food, no food!!
Silke	Worauf die Vorstandsgattin, die den Anpiff selbstredend auf Anhieb verstanden hat, schnurstracks den Rest ihrer Mahlzeit im Abfallkorb verschwinden lässt und aufgeregt ihre noch mit vollen Backen kauende Komplizin aufklärt:
Gwendo	Gretl, um Gottes willa pack schnell dei Vesper ei, sosch komm' mr no älle en's G'fängnis! Hasch et verstanda, wia'r romgmeckret hat: ‚Khei's futtl' hat r g'schria ‚Khei's futtl!'.
Hans	In Erinnerung an unsere USA-Reisen spielen wir jetzt eine Musik, die dort ihren Ursprung hat und seit einigen Jahren auch eine Bereicherung unseres Repertoires darstellt. Es ist der ‚Jazz-Walz‘, also der Jazz-Walzer.
Jazz-Walz	

.. und zweiten anders, als man denkt	
Silke	Im Lauf unserer 50-jährigen Geschichte waren es immer wieder auch gerade die ungeplanten und ungewohnten Situationen und Ereignisse, an die wir uns besonders gern erinnern.
Gwendo	Eines schönen Sonntagmorgens sitzen wir auf der Empore unserer Kirche in der Absicht, einen Taufgottesdienst musikalisch mit zu gestalten. Schon eine Viertelstunde läuten die Glocken, aber weder Pfarrer noch Organist haben sich bisher sehen lassen - irgend etwas muss in Weidenstetten aus dem Ruder gelaufen sein.
Silke	Schließlich erscheint völlig außer Atem Hans Paukert, wirft seine Mappe auf die Orgelbank, stürmt die Empore herauf und informiert uns über den weiteren Fortgang der Dinge:
Hans	Dr Pfarr kommt heut später! Spielet so lang, bis r dao isch!
Gwendo	Eine ähnliche Situation bei einer Bibelwoche. Wir haben bereits mehrere Stücke zur Unterhaltung der wartenden Gemeinde zum besten gegeben, aber der auswärtige Pfarrer scheint sich wohl mit der Uhrzeit vertan zu haben.
Hans	Schließlich öffnet sich mit gut dreiviertel-stündiger Verspätung die Kirchentür, der geistliche Herr stutzt, begreift schlagartig die Situation und gibt seiner Verwunderung Ausdruck:
Silke	Was, ihr seid noch da??!
Hans	Überraschend ist für viele sicherlich auch das Begleitinstrument unsres nächsten Musikstücks. Wir mussten dazu extra für teures Geld einen internationalen Solisten engagieren und ich bitte, diesen mit einem herzlichen Beifall zu empfangen.
Löffelpolka	
Silke	Doch damit noch nicht genug der Überraschungen. Bei der kurzen Andacht, die am Ende jeder Probe gehalten wird, ist einmal davon die Rede, dass es ab und zu eines Gewitters bedarf, um die Luft zu reinigen, als wie auf Kommando ein mächtiger Donnerschlag das Schulhaus erzittern lässt. Bei der anschließenden Nachprobe im ‚Hirsch‘ sieht sich daher ein Bläser zu der Feststellung veranlasst:
Hans	I hao osran Chef ja scho ällaweil em Verdacht ghet, dass `r an direkta Draoht nach ganz oba hat - aber jetzt woiß e`s gwiess!
Silke	Als das landeskirchliche Missionzelt ‚Kirche unterwegs‘ wieder einmal in der Gegend ist, haben wir uns sogar für zwei Abende in Ulm einplanen lassen. Beim ersten Mal klappt die Bläserei ganz ausgezeichnet und der Referent gibt zum Schluß des Abends bekannt:
Hans	Besonders bedanken möchten wir uns bei den Bläsern für ihr schönes Spiel.
Silke	Am zweiten Abend finden unsere Tenöre bei einem Soloeinsatz einfach nicht den richtigen Faden und der Chorleiter muss das Stück mit zitternden Knien sage und schreibe drei Mal beginnen lassen. Auch diesmal werden wir bei den Abkündigungen erwähnt:
Gwendo	Bedanken möchten wir uns auch bei dem anwesenden Posauenchor; die Bläser kamen heute aus Ettlenschieß.
Silke	Bei einer auswärtigen Trauung erscheint völlig überraschend der bestellte Organist nicht und wir müssen praktisch auf Zuruf und vom Blatt auch noch den Gemeindegesang begleiten.
Hans	Nachdem alles gut über die Bühne gegangen ist, verabschiedet uns der Pfarrer mit einem Kompliment, das wir jetzt am Ende unserer musikalischen Reise durch 50 Jahre Posaunenchor und vor unserem letzten Stück ‚Wunderland bei Nacht‘ gerne an Sie als unsere tollen Begleiter und aufmerksamen Zuhörer weitergeben möchten:
Alle	Danke! Ohne Euch wäre das heute ganz schön in die Hose gegangen!
Wunderland bei Nacht	